



Kinaesthetics in der
Diak-Behindertenhilfe
Seite 5

Ein Carport für Vellberg
Seite 09

Kunstprojekt
Seite 10

Unterstützte
Kommunikation
Seite 16

Veranstaltungskalender Sommer 2011

Schöneck

- | | | |
|-----------|-----|---|
| Juli | 03. | Sommerfest im Schöneck |
| | 09. | Auf Entdeckungstour durch den Wald |
| | 12. | Schwimmen im Schenkenseebad |
| | 15. | Frauengruppe |
| | 16. | Brunch im Wilhelm Lotze Saal |
| | 16. | Führung in der Kunsthalle Würth
„Niki de Saint Phalle“ |
| | 19. | Sport aktiv |
| | 21. | U 40 |
| | 22. | Kochtreff für Berufstätige |
| August | 07. | Sonntagscafe im Schöneck |
| | 12. | Frauengruppe |
| | 14. | Handwerkertag in Wackershofen |
| | 16. | Sport aktiv |
| September | 04. | Sonntagscafé im Schöneck |
| | 13. | Schwimmen im Schenkenseebad |
| | 15. | U 40 |
| | 23. | Frauengruppe |
| | 27. | Sport aktiv |

Sommer-Sonderprogramm August/September 2011

- 27.07. Fetziger Start in den Sommer mit einer Disco im Schwimmbad. Philipp Elste legt auf!
- 05.08. Open Air – Disco mit Grillfest am Gartenhaus mit Musik
- 08.08. Die kleine Schweineschule kommt
- 11.08. Fahrt ins Steiff – Museum nach Giengen an der Brenz
- 14.08. Ausflug ins Freilandmuseum Wackershofen zum Handwerkertag
- 18.08. Trommelworkshop mit Ute Matthes
- 22.08. Figurentheater mit Frau Groh
- 29.08. Schifffahrt auf dem Main bei Würzburg
- 01.09. Planwagenfahrt mit Herrn Habel ab Schöneck
- 05.09. Die Kräuterpädagogin kommt
- 09.09. Großes Grillfest am Gartenhaus mit Musik



Inhalt

Veranstaltungskalender	Seite 02
Inhalt	Seite 03
Wir über uns	Seite 04
Kinaesthetics in der Diak- Behindertenhilfe	Seite 05
„Mit Kinaesthetics lerne ich einen Menschen neu kennen“	Seite 06
Ein Carport für Vellberg	Seite 09
Kunstprojekt	Seite 10
Wer verbirgt sich hinter den Freizeitteams?	Seite 12
„Augensterne“ - Vernissage in Künzelsau	Seite 14
Von Bewohnern für Bewohner	Seite 15
Unterstützte Kommunikation	Seite 16
Sorget nicht!	Seite 18
Sommerfest im Schöneck	Seite 19

Impressum

Evangelisches Diakoniewerk Schwäbisch Hall e.V.
Am Mutterhaus 1 • 74523 Schwäbisch Hall

Diak-Behindertenhilfe
Wilhelm-Lotze-Weg 21 • 74523 Schwäbisch Hall
Herausgeber/ ViSdP: Geschäftsbereichsleiterin Renate Fischer
Verantwortliche Redakteurin: Anita Schädel
Layout: Öffentlichkeitsarbeit, Bettina Knapp
Eckpunkte erscheint 4x im Jahr
Druck: Kochendörfer Druckerei und Verlag GmbH
Auflage: 1.500
Titelbild: Margarete Gniep und Herr Munzinger bei der
Fortbildung für Kinaesthetics Trainer

Diak-Behindertenhilfe

Wilhelm-Lotze-Weg 21
74523 Schwäbisch Hall
www.dasdiak.de

Telefon: 0791 / 753-32140
behindertenhilfe@dasdiak.de

Spendenkonto:
Kto.Nr. 8002
BLZ 622 500 30
Sparkasse Schwäbisch Hall
Crailsheim

Wir über uns

Liebe Leserin, lieber Leser,

in Schwäbisch Hall ist in diesem Jahr eine Ausstellung mit dem Namen: „Spiel mit mir“ zu sehen: Wer kennt sie nicht, die Werke von Niki de Saint Phalle, farbenfrohe Bilder, „Nanas“ und lebendig wirkende Skulpturen tummeln sich in der Kunsthalle Würth - ein lohnender Besuch. Auch im Schöneck zeigen sich in Kürze zwei bunte Skulpturen, die an die Kunstwerke von Niki de Saint Phalle erinnern: eine geräumige Muschel und eine große Schildkröte verzieren jetzt unsere Grünanlage. Auszubildende der evangelischen Fachschule für Heilerziehungspflege Schwäbisch Hall und ihre Dozentin Frau Nolting haben die Formen entwickelt, zehn Modelle gebaut und einen Wettbewerb im Schöneck veranstaltet. Alle Bewohnerinnen und Bewohner, sowie die Belegschaft der Behindertenhilfe konnten ihre Stimme abgeben. Als Sieger der Auswahl gingen Muschel und Schildkröte hervor, deren Grundgerüst mit farbigen Mosaiken verziert werden. Bei der Gestaltung der Mosaik können sich jetzt interessierte Bewohner beteiligen. Im Juli beim Sommerfest können Sie die Kunstwerke bewundern. Herzlichen Dank noch mal allen Spendern des letzten Sommerfests, durch die das Projekt ermöglicht wurde. Bunt ist auch der Inhalt dieser Ausgabe, wir berichten unter anderem über die gelungene Vernissage unserer Künstlergruppe „tausendgrün“, den Ausbau des



Projekts Unterstützte Kommunikation, die Kinaesthetics und bedanken uns beim Förderverein für den Carport in Vellberg.

Und noch eine erfreuliche Personalinformation: Am ersten Juni begann Frau Nickel als Abteilungsleiterin für Vellberg, die Stauerstraße und den Vogelsang ihre Arbeit in der Diak-Behindertenhilfe. Sie wird sich Ihnen dann in der nächsten Ausgabe der Eckpunkte persönlich vorstellen. Wir freuen uns über ihren Beginn und wünschen ihr einen guten Anfang, viel Freude, Kraft und gutes Gelingen bei ihrer Arbeit im Diak.

Mit einem herzlichen Gruß
Ihre

Geschäftsbereichsleiterin
Diak-Behindertenhilfe

Kinaesthetics in der Diak-Behindertenhilfe

Das Kinaesthetics Team stellt sich vor

Die Anfänge der Kinaesthetics bei uns im Schöneck liegen zehn Jahre zurück. Durch Kontakte mit einer Einrichtung in der Schweiz konnten wir stetig unser Wissen und unsere Kompetenzen erweitern.

Kinaesthetics ist inzwischen ein fester Bestandteil unserer täglichen Arbeit geworden.

Um die Umsetzung zu gewährleisten, absolvieren alle Fachkräfte einen Grundkurs.

Außerdem gibt es im Schöneck ein Kinaesthetics Team, das passgenaue Beratung und Begleitung anbietet. Im Moment setzt sich das Team aus drei Peer Tutoren und einem Trainer (Stufe 3 in der Ausbildung) zusammen.

Die Peer Tutoren unterstützen Kollegen die einen Grund – oder Aufbaukurs absolviert haben in der Praxis.

Christine Auernhammer ist in dieser Funktion für Vellberg zuständig, Iris Pfau berät die Stauferstraße, den Vogelsang und das Haus 27/29.

Sandy Rosmanith begleitet die Mitarbeiter und Bewohner von Haus 31/33 und Haus 35.

Erwin Lang ist Trainer der Diak-Behindertenhilfe und ist für die Grundkurse im Schöneck verantwortlich.

Das Team unterstützt Bewohner und Mitarbeiter ihre Bewegungskompetenz zu erweitern.

Dadurch konnten auf den Wohngruppen schon viele Erfolge erzielt werden. Die Aktivitäten des täglichen Lebens werden effektiv für beide Seiten förderlich gestaltet.



Das Team bietet am letzten Donnerstag im Monat von 10 bis 12 Uhr ein offenes Kinaesthetics Forum, bei dem alle Fragestellungen bearbeitet werden, an.

Es besteht die Möglichkeit einzelne Beratungstermine zu vereinbaren. Das Team begleitet auch langfristige Projekte.

Bei Interesse und Bedarf kann mit Erwin Lang Kontakt aufgenommen werden.

Tel. 0791 753-32920

E-Mail: Erwin.Lang@dasdiak.de

„Mit Kinaesthetics lerne ich einen Menschen neu kennen“

Im Oktober 2010 fand im Schöneck eine dreitägige Fortbildung für Kinaesthetics Trainer statt. Teilnehmer waren Trainer aus ganz Deutschland, die die Arbeit mit Menschen mit Behinderung kennenlernen wollten. Die Leitung dieser Fortbildungstage hatten Maren Asmussen-Clausen und Sabine Siemann. Fünf Bewohner vom Schöneck nahmen an dieser Fortbildung teil. Margarete Gniep, ist im 3. Ausbildungsjahr zur Heilerziehungspflegerin. Sie hat an diesen Tagen Herr Muntzinger begleitet. Während der Fortbildung haben sie gelernt wie sie gemeinsam und aufeinander bezogen unterschiedliche Aktivitäten durchführen können. Sie mussten dafür ihre Bewegungsabläufe mit Hilfe der Kinaesthetics Konzepte erfahren und haben die Aktivitäten individuell für ihre jeweilige Situation anpassen können. Anja Boysen ist Diplompädagogin und Krankenschwester und in der Ausbildung zur Kinaesthetics Trainerin Stufe 2. Frau Boysen war als Trainerin bei der Fortbildung dabei und hat mit Margarete Gniep nach den drei Tagen über ihre Erfahrungen gesprochen.



Anja Boysen: Du warst mit uns drei Tage bei einem Bewohner. Wie ist es dir in der Zeit danach ergangen?

Margarete Gniep: Ich hatte leider noch nicht so viele Gelegenheiten, mit diesem Bewohner zu arbeiten. Aber wenn ich mit ihm auf die Toilette ging oder ihn auf das Sofa setzte, dann verspürte ich ein ganz anderes Gefühl von meiner Seite als bisher; dasselbe glaube ich von ihm sagen zu können. Wir fühlen uns beide in unserer Interaktion viel sicherer. Er ließ sich zum Beispiel von mir im Rollstuhl nicht mehr passiv nach hinten ziehen, sondern wir haben das gemeinsam in gehender Bewegung nach hinten gemacht. Das klappt super!

Boysen: Gab es noch andere Situationen, in denen du einen Unterschied feststellen konntest oder in denen dir etwas aufgefallen ist?

Gniep: Ich habe den Eindruck gewonnen, dass Herr Muntzinger unterscheidet, welcher Mitarbeiter mit ihm zusammen etwas tut. Er kann sich auf meine Fähigkeiten einstellen. Es findet jetzt ein anderer Prozess statt.

Boysen: Woran merkst du das?

Gniep: Wir verständigen uns über die Möglichkeiten. Wenn er in seinem Rollstuhl nach vorne gerutscht ist, habe ich ihn gefragt: „Soll ich dich nach hinten ziehen? Oder sollen wir das gemeinsam über die Seite

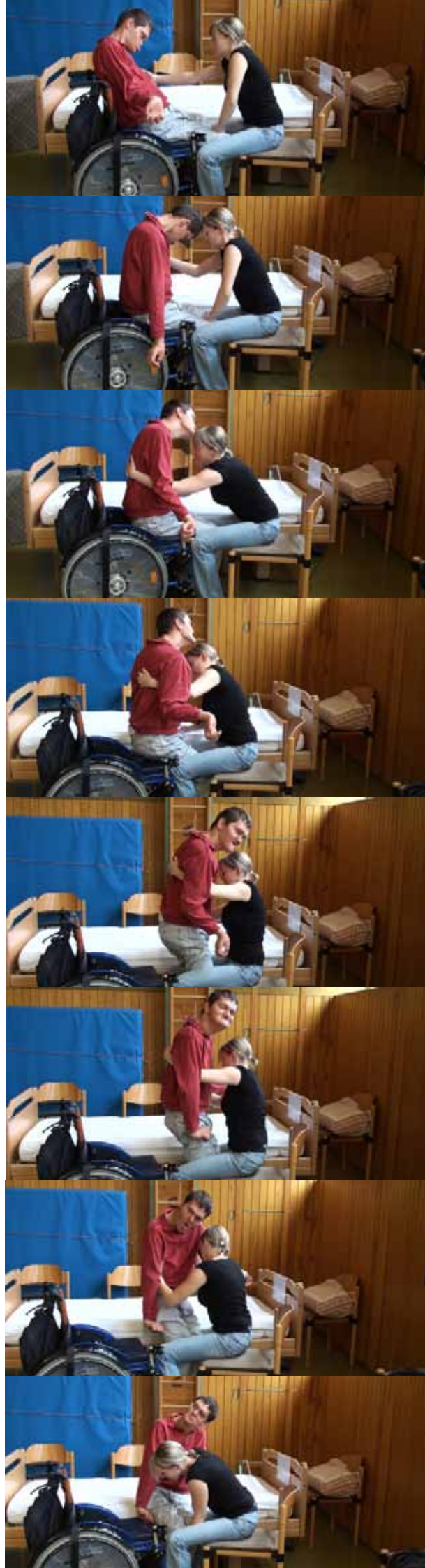
machen?“ Wenn er sich gegen das Nach-hinten-Ziehen entscheidet, dann schüttelt er den Kopf; wenn er die Augen nach oben dreht, dann bedeutet das „Ja“. Es ist wichtig, die Frage nach dem „Wie“ zu stellen.

Boysen: Du sagtest, dass du dich sicherer fühlst. Kannst du genauer beschreiben, was die Sicherheit ausmacht?

Gniep: Davor war eine gewisse Angst da, dass ich ihm vielleicht wehtun könnte. Ich wusste nicht, wie er sich bewegt, was er alleine kann. Seit dieser Woche weiß ich ganz genau, was wir zusammen geübt haben und was wir zustande gebracht haben. Ich kann seine Bewegungen besser einschätzen: „Wie benützt er seine Füße? Wobei braucht er vielleicht Hilfe? Wie stelle ich ihn hin oder setze ihn aufs Sofa, wie transferiere ich ihn von Stuhl zu Stuhl.“ Wir sind vertrauter miteinander geworden. Dieses Sicherheitsgefühl strahle ich auch aus. Da ich seine Bewegungen einfach besser kennenlernen durfte, kann ich ihm dadurch ebenfalls mehr Sicherheit vermitteln.

Boysen: Wenn du Herrn Muntzinger heute anschaust, was hat sich bei ihm verändert?

Gniep: Das kann ich jetzt nur interpretieren, weil ich nicht weiß, ob es wirklich so ist. Wenn ich ihn jetzt betreue, habe ich den Eindruck, dass er meine Sicherheit spürt und sich auch auf die Bewegung besser einlassen kann. Er hat vielleicht nicht mehr so viel Angst wie früher, dass ich ihn „falsch“ anfassen und ihm dadurch Schmerzen verursachen könnte. Ich glaube, durch das





gemeinsame Erlernen hat er mehr Vertrauen zu mir gefasst und auch mehr Sicherheit in seinen eigenen Bewegungen dazugewonnen. Wenn ich mit ihm jetzt zum Beispiel in der Toilette bin und ihn bitte, die Füße zu sortieren, dann weiß er ganz genau, was ich damit meine und führt es auch aus. Davor habe ich nicht so darauf geachtet. Ich spüre, dass es ihm leichter fällt, wenn ihm jemand ganz genau vorgibt, was er machen soll oder wo der Schwerpunkt liegt, ohne an ihm herumzuzerren.

Boysen: Ist dir noch etwas Besonderes in Erinnerung von dieser Woche? Was war für dich das Wesentliche?

Gniep: Ich war nach dieser Woche total fasziniert, wie viel er noch selbst machen kann! Davor hatten wir Herrn Muntzinger einige Dinge abgenommen, die er sehr gut selbst erledigen hätte können. Das war für mich ein „Wow!“-Effekt. Trotz seiner Behinderung kann er viele Bewegungen selbständig ausführen. Ein Beispiel dafür: Wir haben ihm immer den Mund abgewischt. Ich kam nie auf den Gedanken, dass er das selber kann. Jetzt macht er es von sich aus. Er bewegt den Kopf und macht es selbständig.

Aufgefallen ist mir, wie entspannt seine Bewegungen diese Woche auf dem Boden waren. Es fasziniert und beschäftigt mich. Hätte ich die Fortbildung nicht mitmachen dürfen oder nicht mitmachen können, dann hätte ich ihn nie so kennengelernt. Mein Blickspektrum wäre wahrscheinlich nicht so breit geworden, wie jetzt nach dieser Woche.

Quelle: lebensqualität 01/2011

*„Wir sind vertrauter miteinander geworden. Dieses Sicherheitsgefühl strahle ich auch aus. Da ich seine Bewegungen einfach besser kennenlernen durfte, kann ich ihm dadurch ebenfalls mehr Sicherheit vermitteln.“
(Margarete Gniep)*



Ein Carport für Vellberg

Seit April gibt es auch für die beiden Vellberger Fahrzeuge einen Carport (in der Behindertenhilfe Schöneck gibt es das schon viele Jahre). Das Baumaterial, das bereits am Rande des Parkplatzes lagerte, machte uns schon lange neugierig. Schlechtes Wetter hat die Fertigstellung leider verzögert. Dank einer Spende der Elternvertretung und mit tatkräftiger Unterstützung einer Arbeitsgruppe des Arbeitsamtes können wir nun unsere beiden Fahrzeuge bei Wind und Wetter unterstellen.

Wir freuen uns alle darüber. Denn jetzt ist es im Sommer nicht mehr so heiß in den Fahrzeugen, und im Winter müssen wir keine Eis- und Schneeschicht von den Fahrzeugen kratzen. Außerdem passt der Carport super in das Gelände von Vellberg.

Wir möchten uns nochmals bei allen Spendern und Helfern für die Verwirklichung des Carports bedanken.

Viele Grüße aus Vellberg
Eckhard Haußer



Kunstprojekt

Auf dem Gelände des Schönecks tut sich was.....

Bewohner, Mitarbeiter wie auch Besucher der Behindertenhilfe Schöneck erleben seit einiger Zeit, wie immer wieder viele fleißige Schüler der Evangelischen Fachschule für Heilerziehungspflege Schwäbisch Hall auf den Außenanlagen der Behindertenhilfe Schöneck tätig sind.

Begonnen hat das Projekt mit einer Anfrage an den Fachbereich Gestalten der Schwäbisch Haller Fachschule für Heilerziehungspflege. Vorhanden waren Spenden, die explizit einem Kunstprojekt zugeführt werden sollten. In Zusammenarbeit mit Herrn Holl und Frau Schädel entstand die Idee, mit den Schülern der Fachschule für Heilerziehungspflege ein kursübergreifendes Projekt zu initiieren, welches von den Schülern angelegt und vorbereitet wird und im zweiten Schritt auch die Mitarbeit von Bewohnern der Behindertenhilfe

Schöneck vorsieht.

Entstehen sollen bunte Mosaikplastiken, nach den Vorbildern von Niki de Saint Phalle oder auch Bruno Weber. Diese werden in Stahl und Beton umgesetzt und anschließend mit bunten Fliesen beklebt. Schüler des musischen Wahlfaches Kurs 2009 konzentrierten sich auf die Gestaltung verschiedener Modelle in Ton, welche dann zur Auswahl und Bewertung der Behindertenhilfe Schöneck ausgestellt waren. Nachdem zwei Modelle deutlich favorisiert wurden, legten wir sofort mit der Umsetzung los.

Natürlich sind die Baumaterialien und Techniken für die Schüler absolutes Neuland, und so können keine Garantien für eine 100%-ige Umsetzung der ursprünglichen Tonmodelle gegeben werden. Schon zu Beginn mussten wir uns von der ursprünglichen Idee eines



Daches in Beton verabschieden, da die Kräfte und Schwere des Materials zu groß sind im Vergleich zu den Eisenstangen, die wir noch von Hand biegen und bearbeiten können. So wurden wir schnell zu Veränderungen hinsichtlich Planung und Durchführung gezwungen. Andererseits erleben die Schüler die Möglichkeit, genau durch dieses Material auch einmal an etwas Großem zu arbeiten. So befinden wir uns in einem intensiven Prozess, bei dem wir uns unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten, der handwerklichen Kenntnisse, der vorgegebenen Zeit, der angewandten Baumaterialien und der angestrebten Ästhetik bewegen. Dies ist für die Schüler der Fachschule für Heilerziehungspflege eine große Herausforderung und zugleich eine große Chance, zu lernen, wie Projekte solcher Art auf

den Weg gebracht werden können. Immer wieder werden wir bis zum Sommerfest im Schöneck vor Ort sein und den Aufbau der Plastiken vorantreiben.

Beim Bekleben der Plastiken sollen dann auch Bewohner der Behindertenhilfe Schöneck mit einbezogen werden. Bis dahin gibt es jedoch noch alle Hände voll zu tun:

Betonieren, Draht biegen, Spachteln, Formen, etc... .

Natürlich freuen wir uns immer über Interesse an der Baustelle, wir geben gerne vor Ort Infos und nehmen uns Zeit, Bewohner, Mitarbeiter und Besucher über den Arbeitsfortschritt zu informieren.

Ute Nolting

Dozentin für Spiel und Gestalten an der Evang. Fachschule für Heilerziehungspflege



Wer verbirgt sich hinter den Freizeitteams?

Das sind wir, die Teams des Bereichs Erwachsenenbildung und Freizeitgestaltung der Diak- Behindertenhilfe!



Christine Aurnhammer
Teamleitung

Petra Schirm
Mitarbeiterin

In der Behindertenhilfe Vellberg:

... immer wieder donnerstags ...

Donnerstags, im zweiwöchigen Rhythmus (außer in den Ferien), findet im Mobile des Sonnenhofes eine Disco statt. Disco heißt in diesem Fall: laute Musik (von Kastelruther Spatzen über Nena bis hin zu den neuesten Hits), bunte Lichter, viele junge Leute, kühle Getränke und heiße Tänze.

Die Disco im Sonnenhof wird vom Freizeitteam der Diak- Behindertenhilfe regelmäßig als externes Freizeitangebot ausgeschrieben. Mittlerweile erhalten wir so viele Anmeldungen, dass wir gar nicht immer alle Musik- und Tanzbegeisterten mitnehmen können. Nachdem man dann im Mobile 1,-€ Eintritt bezahlt hat, kann man sich gleich auf die Tanzfläche vorwagen, wo im wahrsten Sinne des Wortes „der Bär steppt“! Oder man geht zuerst an die Theke, bestellt sich je nach Geschmack Wasser, Cola oder Bier und macht es sich auf einem der zahlreichen Sofas gemütlich und „lässt tanzen“!

Doch Disco ist nicht gleich Disco und so gibt es von Zeit zu Zeit

verschiedene Events, sei es Faschingsdisco, Karaoke- Abend oder auch mal eine Live-Band, die dann den Tanzbegeisterten noch mehr einheizt als „Musik aus der Konserve“.

Wenn dann um 21:30 Uhr die Titelmelodie aus den Winnetou-Filmen ertönt, weiß jeder, das ist das letzte Lied des Abends und man kann erschöpft, aber „happy“ nach Hause tanzen!

Mark Denner



In der Behindertenhilfe Schöneck:



Katrin Hübner
Teamleitung



Petra Galescu
Praktikantin



Iris Nothdurft
Sport- und
Gymnastiklehrerin



Mark Denner
Sport- und
Gymnastiklehrer

Wohlbefinden geht auch durch den Magen

... und deshalb gibt es in der Behindertenhilfe immer wieder Gruppen, die sich regelmäßig zum Kochen oder Backen treffen. Heute soll über den Kochtreff im Schöneck berichtet werden.

Es gibt zurzeit drei feste Gruppen. Dienstags treffen sich Frauen und Männer von 10:00 bis 12:30 Uhr im Untergeschoss des Hauses 35 und kochen zusammen mit einer Mitarbeiterin des Freizeitteams, meistens jahreszeitlich orientierte, nicht zu komplizierte Gerichte. Wegen der vielen Anmeldungen sind es inzwischen zwei Gruppen, die sich wöchentlich abwechseln. Die dritte Gruppe wird von Werkstättlern bevölkert, die schließlich auch ihre Kochkünste unter Beweis stellen will. Diese Gruppe findet Freitagnachmittags bzw. Samstagvormittags statt. Hier ist, ebenso wie bei vielen anderen Angeboten, der Weg das Ziel. Wir erstellen gemeinsam einen Speiseplan, der dann, von Gruppe zu Gruppe sehr unterschiedlich, „abgekocht“ wird.

Dabei ist ein deutlichen Unterschied der Altersgruppen erkennen.

Die älteren Damen bzw. Herren mögen gerne Suppen, Eintöpfe, gute alte schwäbische Küche. Allerdings sind sie auch offen für Neues. Die Geschmacksnerven wurden gelegentlich erfolgreich auf die Probe gestellt. Es ist wichtig, hin und wieder etwas Unbekanntes zu schmecken!

Die Jungköche mögen eher die moderne Küche, mit Pizza und Co, Schnitzel, Pommes und Pasta. Die Kochgruppen sind so strukturiert, dass alles zusammen getan wird. Vom Planen, über das Vorbereiten und Kochen bis hin zum Essen. Jeder Teilnehmer hat seine Stärken und Vorlieben und bringt diese entsprechend ein. Momentan sind wir dabei, ein kleines Kochbuch zu erstellen, mit allen von uns gekochten Speisen. Das Kochbuch werden wir beim Sommerfest am Stand der Grünen Werkstatt zum Verkauf anbieten. Neugierig geworden? Dann schauen Sie doch vorbei und holen Sie sich Appetit!
Katrin Hübner

„Augensterne“ - Vernissage in der AOK Künzelsau

Im AOK-Kundencenter Künzelsau schmücken derzeit farbenfrohe und ausdrucksstarke Bilder der Künstlergruppe „tausendgrün“ die Wände.



Am 8. April wurde die Ausstellung unter dem Thema „Augensterne“ eröffnet. Von den 28 Künstlern, die die Ausstellung

bestückt haben, waren viele bei der Vernissage anwesend und freuten sich gemeinsam mit den Gästen an der gelungenen Präsentation der Werke. Gleich im Eingangsbereich hängt das Bild „Traumfarbe“ von Christine Brech, in dem ein Stern



zu entdecken ist. Ob er wohl der Augensterne ist? Großformatige Bilder an den Balkonen fallen dem Besucher sofort ins Auge,

etwa die „Lebkuchenherzen“ von Renate Pfähler, die ein fröhliches Muster bilden. Die Technikvielfalt der Künstler ist beeindruckend: Tempera, Acryl und Gouache wurden auf Papier und Leinwand aufgetragen, aber auch Ölpastellkreide, Aquarell und Buntstifte oder Tusche kamen zum Einsatz. Die Kreativität der Künstler, die zur Outsider-Art gehören, scheint unerschöpflich. Alle Bilder zeichnen eine fröhliche Grundstimmung aus, allein das Betrachten hebt die Stimmung. Die Begeisterung für die Künstlergruppe „tausendgrün“ war Thomas Kruck, Vertriebsleiter

der AOK Heilbronn-Franken, bei der Vernissage deutlich anzumerken.

Renate Fischer sagte: „Was ist ein Augensterne? Das Liebste, was man hat.“ So erlebe sie die Arbeit der Künstler in der Kunstwerkstatt. Hier können sie ihre schöpferischen Kräfte zum Ausdruck bringen, ihre Bildsprache weiterentwickeln und ihre Lust und Freude am Gestalten ausleben. Die Künstler geben ihrem Inneren eine Sprache und stärken sich selbst an der Kraft der Farben und ihrer Wirkung. Die Kunsthistorikerin Claudia Scheller-Schach, die in die Ausstellung einführte, hatte sich selbst bei einem Besuch in der Diak-Behindertenhilfe vom Schaffen der Künstler unter Assistenz der Kunsttherapeutin Gabriele Waldvogel ein Bild gemacht. Das Vokalensemble der Künzelsauer Musikschule rundete die Ausstellungseröffnung musikalisch ab und wurde mit begeistertem Applaus bedacht.



Die Ausstellung ist noch bis Ende Juni 2011 im AOK-Kundencenter Künzelsau zu sehen.

Öffnungszeiten:
Mo-Mi 8:30-17 Uhr, Do 8:30-18 Uhr
Freitag 8:30-16 Uhr

Von Bewohnern für Bewohner Jürgen Ehmann stellt sich vor

Guten Tag, ich möchte mich allen, die mich noch nicht kennen, gerne vorstellen.

Am 03. Januar 2011 bin ich in die Stauferstraße gezogen. Dort wohne ich auf der Gruppe 1. Es leben dort außer mir nur nette Frauen, ich bin der einzige Mann, sozusagen der „Hahn im Korb“.

Davor habe ich schon in Münchingen, Weil im Dorf, in Stetten und in Sulzbach Laufen gewohnt. Von der Michaelstraße bin ich dann ins Schöneck gezogen.

Es gefällt mir hier sehr gut und ich fühle mich wohl. Mir gefallen auch die Gegend, die Häuser und die Garagen.

Wochentags arbeite ich in der Gartenabteilung der WfbM. Ich bin für das Kehren verantwortlich. Den Müll bringe ich auch weg. Wir mähen aber auch Rasen, schneiden Hecken und hacken. Ich arbeite dort sehr gerne. Die Arbeit ist abwechslungsreich und ich bin viel



an der frischen Luft.

Nach der Arbeit helfe ich gerne beim Vesper richten.

Ich genieße es aber auch, die Füße hoch zu legen und Radio zu hören.

Ab und zu schaue ich auch Fernsehen. Am Wochenende schlafe ich aus und mache es mir gemütlich.

Für meine Zukunft wünsche ich mir, dass ich gesund bleibe.

Außerdem möchte ich sesshaft werden und hier bleiben, denn ich fühle mich hier richtig wohl.

Zum Schluss noch eine Spruch von mir: Beim Trinken zurücklehnen, beim Essen vorlehnen und schaffen ablehnen.....

Es grüßt alle ganz herzlich
Jürgen Ehmann aus der
Stauferstraße.

Gesammelte Werke von Frau Gaupp

Ruft der Kuckuck im Geäst, der
Sommer uns schön grüßen lässt.

Sprießt im Mai der Löwenzahn,
fängt auch bald der Sommer an.

Wenn im Mai die Triebe walten,
kann den Bauer keiner halten.

Schießt der Spargel früh ins Kraut,
der Städter ihn woanders klaut.

Gibt's im Juni viele Fliegen, können
die Schwalben Junge kriegen.

Gibt's im Juni
trocknes Heu,
ist der
Sommer noch
ganz neu.



Ist der Juni warm und trocken,
kann der Bauer draußen hocken.

Fall'n im Juni viele Tropfen,
kann der Bauer Karten klopfen.

Wenn Himmelfahrt die Sonne
scheint, hat es der Petrus gut
gemeint.

Unterstützte Kommunikation

UK-Beratung in der Diak-Behindertenhilfe



Alicia Sailer

Ich beschäftige mich nun seit etwa sechs Jahren mit der Unterstützten Kommunikation.

In meinem praktischen Tätigkeitsfeld

habe ich damit bereits viele Erfolge erzielen können.

Seit Januar 2011 unterstützte ich die Kollegen der Behindertenhilfe Schöneck als Beraterin für Unterstützte Kommunikation mit einem Umfang von sechs Stunden in der Woche. Nun freue ich mich darauf, mich mit Ihnen allem auf den Weg zu machen.

Gemeinsam möchte ich mit Ihnen herausfinden, wie wir die Bewohner in ihrem eigenen Interesse und zu Gunsten ihrer Selbständigkeit und Teilhabe bestmöglichst unterstützen können.

Diese spannende Aufgabe beinhaltet zum Beispiel das Begleiten von Projekten bei Bewohnern und die Schaffung von einheitlichen Grundlagen. Dazu wird ein Ordner mit Materialien wie Symbolen, Fotos, Gebärden und mehr zu verschiedenen Themenbereichen im Computer erstellt.

So erhalten alle Kollegen schnell und einfach Zugriff auf das benötigte Material.

In der Begleitung von Projekten geht es darum, individuelle Unterstützung und Hilfen für einen Bewohner zu entwickeln.

Projektanfragen ergeben sich aus der Erhebung des FIL´s (Fragebogen zur individuellen Lebensführung) und gehen in erster Linie von dem Bezugsbetreuer oder der Teamleitung aus.

Ich freue mich auch über Anfragen von Angehörigen.

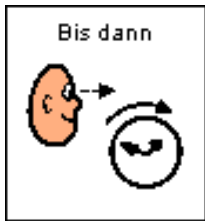
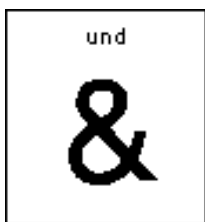
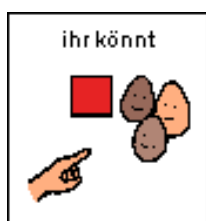
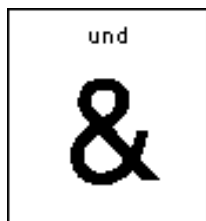
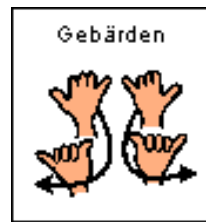
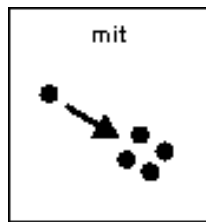
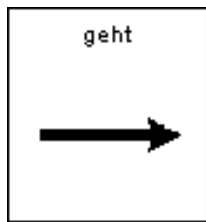
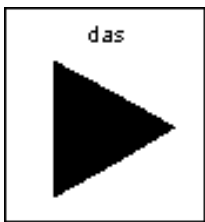
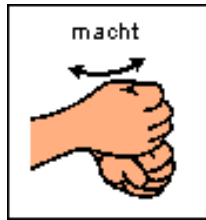
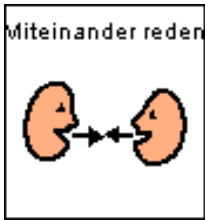
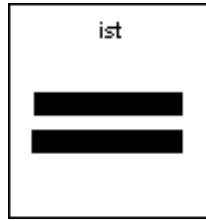
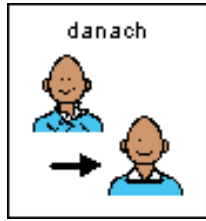
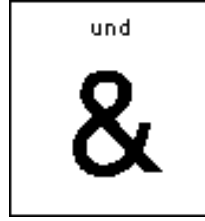
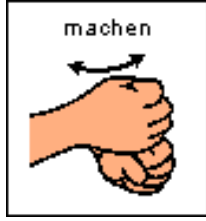
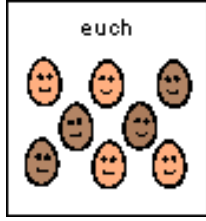
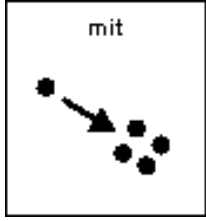
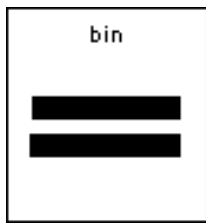
Selbstverständlich können Angehörige an Beratungsgesprächen teilnehmen.

Es sind auch Einzelfallberatungen oder Teamschulungen möglich. In Einzelfallberatungen können verschiedene Fragestellungen bearbeitet werden, z.B. „wie gestalte ich einen visualisierten Dienstplan?“ oder „wie kann ich mit wenig Aufwand UK auf der Wohngruppe oder zu Hause verankern?“

Bitte kontaktieren Sie mich per E-Mail: Alicia.Sailer@dasdiak.de oder Montagvormittags telefonisch unter 0791 – 753 – 3 33 03

Alicia Sailer





Sorget nicht!

Sorget nicht um das Leben, was ihr essen, noch um den Leib, was ihr anziehen sollt. (Lukas 12,22)

So rät Jesus im Lukasevangelium. Der hat gut reden.

Wie sollte man sich in seinem Leben nicht sorgen? Wer etwa im Krankenhaus liegt, der hat Grund zur Sorge. Wird meine Operation gut gehen, werden die Wunden verheilen, werde ich gesund? Und wie geht es zuhause weiter, wenn ich künftig mit Einschränkungen leben muss? Das sind Sorgen, die kann man nicht einfach beiseite drängen.

Dass wir uns sorgen, ist typisch menschlich. Und es ist auch nicht von vorneherein schlecht. Wer sorgt, lebt nicht nur naiv in der Gegenwart. Wer sorgt, denkt daran, dass morgen auch noch ein Tag ist und dass vieles der Vorbereitung bedarf. Es macht uns Menschen aus, dass wir auch die Folgen für morgen bedenken, dass wir die Zukunft in den Blick nehmen. Das gilt für das persönliche Leben, das gilt auch für uns als Gemeinschaft von Menschen. Wir sollten uns in der Tat Sorgen machen, wie unsere Kinder und deren Kinder einmal leben können. Wir können nicht einfach alles verbrauchen für uns und nur Schulden und verbrauchte Natur hinterlassen. Gut, wenn wir uns Gedanken machen, bedenken wie es morgen sein wird. Wer nicht sorgt, ist zukunftsunfähig.

Es gibt aber auch eine Sorge, die uns gegenwartsunfähig macht. So gibt es Menschen, die nicht zum Leben



kommen, weil sie sich immer heute schon die möglichen Sorgen von morgen machen. Diese Sorge vergrämt den Tag und die Gegenwart. Statt das zu tun, was heute zu tun ist und dann eben auch einmal den Tag und das Heutige zu genießen, befürchten diese Menschen immer das Schlimmste. Es ist eine lähmende Sorge. Alles, was es heute an Erfreulichem gibt, was ich an Schönerem entdeckt und erlebt habe, verblasst dann hinter der Sorge.

Wie schön wäre es, wenn wir uns den leichten Sinn behalten würden, die Gegenwart zu genießen und uns nur um das Sorgen würden, was heute unbedingt zu be - sorgen ist.

Was dazu helfen kann, ist der Glaube an Gott, wie ihn uns Jesus Christus zeigt. Glaube an den Gott, bei dem letztlich alle Sorge aufgehoben ist. Wer sich geborgen weiß bei Gott, der wird auch gelassen werden für das, was kommt. Jeder Tag hat seine eigene Sorge und auch seine eigene Befriedigung. Deshalb rät Jesus: *Sorget nicht!*

Glücklich sind wir immer, wenn uns das gelingt.

Mit freundlichen Grüßen
Pfr. Dr. Andreas Hinz

Das Diak:

Behindertenhilfe

Sommerfest im Schöneck
Sonntag, 3. Juli 2011



10.30 Uhr Gottesdienst auf der Festwiese zum Motto
„Gemeinsam“ mit der Sophie-Scholl-Gemeinde

ab 11.30 Uhr Bewirtung
Aktionsstände im Gelände für Groß und Klein
Verkaufsstand der Kerzen- und Papierwerkstatt
und der „Grünen Gruppe“, Flohmarkt, Tombola,
Kistenstapeln, Drehbilder, Hüpfburg,
Kinderschminken, Spielangebote, Therapeutisches
Reiten und weitere Überraschungen

ab 13.30 Uhr Buntes Programm am Nachmittag

Unser Nachmittagsprogramm:

- Ensemble der Freilichtspiele Schwäbisch Hall
- Hundeschule Mai
- Theatergruppe der Grundschule Hessental
- Kindertanzgruppe des TSC Grün/Weiß

Diak-Behindertenhilfe Schöneck
Wilhelm-Lotze-Weg 21 · 74523 Schwäbisch Hall · Tel. 0791 753-32100 · Fax 0791 753-32115
Behindertenhilfe@dasdiak.de · www.dasdiak.de



Das Diak:

Behindertenhilfe

Starten Sie mit uns ins Berufsleben!

In der Behindertenhilfe des Diaks leben Menschen mit geistiger Behinderung. Möchten Sie Verantwortung für diese Menschen mit Handicaps übernehmen?



Wir bieten interessante und attraktive Stellen für

- **Ausbildung zu Heilerziehungspflege inkl. Vorpraktikum**
- **Freiwilliges Soziales Jahr**
- **Bundesfreiwilligendienst**

Wir sind ein Träger der Evangelischen Fachschule für Heilerziehungspflege Schwäbisch Hall.

Kontakt

Christoph Holl, Tel. 0791 753-32140, choll@dasdiak.de

Besuchen Sie uns im Internet: www.dasdiak.de/behindertenhilfe.html

Alles klar? ... dann senden Sie uns Ihre Bewerbung zu!

Evang. Diakoniewerk Schwäbisch Hall e.V.

Dienstleistungszentrum Personal · Claudia Musser

Am Mutterhaus 1 · 74523 Schwäbisch Hall

Tel. 0791 753-2055 · Claudia.Musser@dasdiak.de · www.dasdiak.de